



**Merkblatt über die Anpassungen im
landwirtschaftlichen Strassenverkehr
per 1.4.2024**

**Feuille d'information concernant
les adaptations dans le domaine de
la circulation routière agricole
dés le 1.4.2024**

Ende Jahr hat der Bundesrat der Revision von der VTS, VRV, VZV und VVV zugestimmt. In der Vernehmlassung der Revisionen hat die Technische Kommission des Agrotec Suisse aktiv mitgearbeitet. Für die Land- und Kommunaltechnikbranche haben die meisten dieser Änderungen einen positiven Einfluss, indem sich die Schweiz dem europäischen Recht annähert und damit den Import vereinfacht.

Am 1. April 2024 treten verschiedene Neuerungen in den vier Verordnungen VTS, VRV, VZV und VVV in Kraft. Nachfolgend sind die für die für den landwirtschaftlichen Strassenverkehr relevanten Anpassungen aufgelistet. Der Artikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Rechtsverbindlichkeit. Die Broschüre «Gesetzesanforderungen für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge» wird aktuell überarbeitet.

Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr (VZV, RS 741.51)

Art. 72 Abs. 1 Bst. m: Diese Änderung hebt die Verpflichtung zum Besitz eines Fahrzeugausweises und von Kontrollschildern für Arbeitskarren mit einer Höchstgeschwindigkeit bis 10 km/h auf. Diese Fahrzeuge (Minibagger, Maschinen mit Sitz, wie Rasentraktoren, ...) müssen mit einem Aufkleber, welcher die Höchstgeschwindigkeit angibt ausgerüstet sein und über eine Haftpflichtversicherung verfügen, wie sie im SVG und in der VVV Art. 32 gefordert ist. Bei der Regulierung von Schäden kann der Haftpflichtversicherer Regressansprüche gegen den Fahrzeughalter oder die Fahrzeughalterin prüfen. Auch ohne Zulassung müssen die Fahrzeuge alle zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme geltenden Anforderungen der VTS sowie die Sicherheits- und Arbeitsschutzvorschriften einhalten. Da keine Zulassungsprüfung durch die Motorfahrzeugkontrolle stattfindet, muss insbesondere der Verkäufer für die korrekte Ausrüstung bemüht sein.

Verordnung über die Regeln des Strassenverkehrs (VRV, RS 741.11)

Art. 77: Der Titel des Artikels wird von «Arbeitsmotorwagen» in «Arbeitsfahrzeuge» geändert. Absatz 1 wird umstrukturiert. Er erlaubt nun, den Transport von Material, welches mit dem Arbeitsprozess verbunden ist, wie zum Beispiel das Salz eines Salztreuers). Zu beachten ist, dass der Transport von Gütern mit Gabeln, Zangen oder Schaufeln weiterhin ausgeschlossen ist, da das Bewegen von Lasten keine Bearbeitung des Guts darstellt.

Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS RS 741.41)

Art. 13: Dieser Artikel enthält eine Neuformulierung der Definition von Arbeitsmotorwagen. Buchstabe «b» betrifft auch den landwirtschaftlichen Bereich. Er legt fest, dass eine Nutzlast oder eine Anhängelast für diese Art von Fahrzeugen, die die Verfügbarkeit und Autonomie der Maschine ermöglicht, weiterhin zulässig ist. Der Begriff Betriebsstoffe wird ebenfalls eingeführt, um das Schweizer Recht mit dem europäischen Recht in Bezug auf land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge zu harmonisieren. Diese verbrauchbaren Materialien dürfen jedoch nicht mehr als 10 % des Gesamtgewichts ausmachen.

Buchstabe a Ziffer 1 von Abs. 2 setzt Maschinen, die über einen Materialspeicher verfügen müssen, mit Arbeitsmotorwagen gleich. Sie dürfen aber nur eine begrenzte Menge an Material transportieren, das bei der Arbeit verbraucht wird. Zum Beispiel Pflanzenschutzmittel, Dünger oder Material welches bei der Arbeit anfällt (Kartoffeln, usw.). Es muss jedoch Ziffer 2 beachtet

A la fin de l'année, le Conseil fédéral a approuvé la révision de l'OETV, de l'OCR, de l'OAC et de l'OAV. La commission technique d'Agrotec Suisse a participé activement à la consultation de ces révisions. Pour le secteur de la technique agricole et communale, la plupart de ces modifications ont un impact positif dans la mesure où la Suisse se rapproche du droit européen et simplifie ainsi les importations.

Le 1^{er} avril, plusieurs révisions entreront en vigueur dans les quatre ordonnances OETV, OCR, OAC et OAV. Les adaptations pertinentes pour le transport routier agricole sont énumérées ci-dessous. L'article n'est pas exhaustif et n'a pas force de loi. La brochure « Exigences légales pour les véhicules agricoles et forestiers » est actuellement en cours de révision.

Ordonnance réglant l'Admission à la Circulation routière (OAC, RS 741.51):

Art. 72 let. «m»: Cet article supprime l'obligation d'avoir un permis de circulation et des plaques de contrôles pour les chariots de travail ayant une vitesse maximum de 10 km/h. Ces véhicules (mini-pelle, engins pourvus de siège comme un tracteur à gazon, ...) doivent porter le disque indiquant la vitesse maximale ainsi que disposer d'une assurance RC comme demandé dans la LCR et l'OAV art 32. Lors du règlement des dommages, l'assureur responsabilité civile peut examiner les droits de recours contre le détenteur ou la détentrice du véhicule. Même sans immatriculation, les véhicules doivent respecter toutes les exigences de l'OETV en vigueur au moment de leur mise en circulation ainsi que les prescriptions de sécurité et de protection du travail. Comme il n'y a pas de contrôle d'immatriculation par le service de contrôle des véhicules à moteur, c'est notamment le vendeur qui doit s'efforcer de s'assurer que l'équipement est correct.

Ordonnance sur les règles de la circulation routière (OCR, RS 741.11):

Art. 77: Le titre de l'article est modifié et passe de «Voiture automobile de travail» à «véhicules de travail». L'alinéa 1 est restructuré. Il permet dorénavant de transporter du matériel lié au processus de travail (comme par exemple le sel nécessaire à un épandeur à sel). Attention, il exclut toujours le transport de marchandise grâce aux fourches, pince ou pelle car le déplacement de charge ne constitue pas un processus de travail.

Ordonnance sur les exigences techniques pour les véhicules routiers (OETV RS 741.41):

Art. 13: Cet article comprend une reformulation de la définition des voitures automobiles de travail. La lettre «b» concerne également la branche agricole. Elle spécifie qu'une charge utile ou un poids remorquable pour ce genre de véhicule, permettant la disponibilité et l'autonomie de la machine, reste autorisé. Le terme matière consommable est également introduit afin d'harmoniser le droit Suisse avec le droit Européen en matière de véhicules agricoles et forestiers. Cette matière consommable doit cependant ne pas dépasser 10 % du poids total.

La lettre a1 de l'al. 2 assimile aux voitures automobiles de travail, les machines devant disposer d'une citerne. Celles-ci peuvent donc transporter qu'une quantité de matière limitée et consommée, comme des phytosanitaires, ou produite lors du travail (pommes de terre, ...). Il faut cependant respecter le point a2 qui spécifie que pour les véhicules énumérés ci-dessus, la charge

werden, die besagt, dass bei den oben aufgeführten Fahrzeugen die Nutz- und Anhängelast maximal $\frac{1}{3}$ des Gesamtgewichts der Maschine betragen darf, aber in jedem Fall 4000 kg nicht überschreiten darf. Dies ermöglicht den Transport von Material, das für die Arbeit benötigt wird, ohne dass der reine Gütertransport mit schweren Lasten mit diesem Fahrzeug rentabel wird. Im erläuternden Text der Verordnung wird auch klargestellt, dass Produkte, die nicht umgeladen werden können und die während der Arbeitszeit verbraucht werden, wie Pflanzenschutzmittel, auch auf dem Weg zum Arbeitsplatz unter Einhaltung von Absatz 2 Ziffer a transportiert werden können. Damit kann mit einer 16 Tonnen schweren, selbstfahrenden Feldspritze etwa 4.000 Liter Spritzbrühe mitgeführt werden.

Art. 19: Die Definition eines Anhängers wird geändert, um die Immatriculation von Anhängern mit einem Antrieb zu ermöglichen. (Siehe Art. 189 Abs. 8, der zu diesem Zweck geschaffen wurde.)

Art. 22: Die Definition von Arbeitsanhängern wird umformuliert. Im generellen müssen Arbeitsanhänger für die Verrichtung von Arbeit konstruiert sein und die Nutzlast darf maximal 10 % der gesamten Achslast betragen. Dem Arbeitsanhänger gleichgestellt sind Anhänger, welche während des Arbeitsprozesses Material aufnehmen oder Abgeben. Zum Beispiel Mistzetter, Güllefass oder Feldspritze. Dies dürfen eine maximale Nutzlast von $\frac{2}{3}$ der gesamten Achslasten aufweisen. Nicht eingeschlossen sind jedoch Ladewagen, deren Zweck das Aufladen und Abtransportieren von Gras und Heu ist.

Anhänger, die keine eigenständige Arbeitsfunktion haben, sondern die Arbeitsfunktion des Zugfahrzeugs vervollständigen, können neu als Arbeitsanhänger zugelassen werden. Charakteristische Merkmale für diese Voraussetzung sind Verbindungen, Steuerungen oder Antriebe, die nur mit dem Arbeitseinsatz des Zugfahrzeugs einen Nutzen bringen. Zum Beispiel Grasfanganhänger mit Saugschlauchanschluss, Wassertank mit Pumpe zur Fahrbahnreinigung, etc...

Art. 38 Abs. 3: Die Vorschrift für den maximalen Überhang von Arbeitsgeräten an der Vorderseite befindet sich neu im Artikel 94. Dieser erlaubt nun generell einen maximalen Überhang von 4 m, gemessen von der Mitte der Lenkvorrichtung. Der Überhang von zusätzlichen, vorübergehend installierten Geräten kann auch auf 5 m erhöht werden. Ab 3 m ist weiterhin, Artikel 112 Absätze 5 und 6 für das Anbringen von Seitenblickspiegeln oder Querverkehr-Kameras zu beachten.

Art 103: Die Abweichung vom EU-Recht bezüglich der Pflicht von Fahrerassistenzsystemen für Fahrzeuge bis 60 km/h (bisheriger Absatz 7) wird aufgehoben. Denn diese Systeme haben auch gerade bei niedrigen Geschwindigkeiten einen erhöhten Nutzen und daher müssen künftig auch Fahrzeuge mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h gemäss der EU-Verordnung 2019/2144 damit ausgestattet sein. Für Fahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h regelt Artikel 118 VTS, Buchstabe f ; h ; j die Ausnahmen für den Schweizer Markt.

utile et remarquable peut atteindre au maximum $\frac{1}{3}$ du poids total de la machine mais ne doit dans tous les cas pas dépasser 4000 kg. Ceci permet de transporter les matières nécessaires au travail sans pour autant rendre rentable le transport de lourde charge par ce moyen. Il est également précisé dans le texte explicatif de l'ordonnance que les produits qui ne peuvent pas être transbordés sans conditions contrôlées et qui sont consommés pendant la durée du travail, comme les produits phytosanitaires, peuvent également être transportés lors du trajet vers le lieu de travail en respectant l'alinéa 2a. Cela correspond à environ 4000 litres de bouilles pour un pulvérisateur de 16 t.

Art. 19: La définition d'une remorque est modifiée afin de pouvoir immatriculer les remorques possédant un moyen de propulsion. (Voir art 189 al 8 qui a été créé à cet effet.)

Art 22: La définition des remorques de travail est reformulée. En général, les remorques de travail doivent être conçues pour effectuer un travail et leur charge utile ne doit pas dépasser 10 % de la charge totale des essieux. Sont assimilées aux remorques de travail les remorques qui prennent ou déposent des matériaux pendant le travail. Par exemple, épandeur à fumier, une tonne à lisier ou un pulvérisateur. Ces remorques peuvent avoir une charge utile maximale de $\frac{2}{3}$ de la charge totale des essieux. Toutefois, les remorques « autochargeuses » dont le but est de charger et d'évacuer l'herbe et le foin ne sont pas incluses.

Les remorques qui n'ont pas de fonction de travail indépendante, mais qui complètent la fonction de travail du véhicule tracteur, peuvent désormais être immatriculées comme remorques de travail. Les caractéristiques de cette condition sont des connexions, des commandes ou des entraînements qui ne sont utiles qu'avec l'utilisation du véhicule tracteur pour le travail. Par exemple une remorque de ramassage d'herbe avec raccord de tuyau d'aspiration, un réservoir d'eau avec pompe pour le nettoyage de la chaussée, etc...

Art. 38 al. 3: la prescription concernant le porte-à-faux maximal des outils à l'avant se trouve désormais à l'art. 94, qui autorise désormais, de manière générale, un porte-à-faux maximal de 4 m, mesuré à partir du centre du dispositif de direction. Le porte-à-faux d'engins supplémentaires, installés temporairement, peut également être porté à 5 mètres. A partir de 3 m, il faut continuer à respecter l'article 112, paragraphes 5 et 6, pour l'installation de rétroviseurs latéraux ou de caméras de vision latérale pour la circulation.

Art 103: La dérogation au droit européen concernant l'obligation des systèmes d'assistance à la conduite pour les véhicules jusqu'à 60 km/h (anciennement alinéa 7) est abrogé. En effet, ces systèmes ont également une utilité accrue justement à basse vitesse et donc les véhicules limité à 60 km/h doivent dorénavant en être équipé selon le règlement européen 2019/2144. Pour les véhicules limités à 45 km/h, l'article 118 de l'OETV, lettre f ; h ; j régit les exceptions pour le marché Suisse.

Art. 110: Arbeitsscheinwerfer müssen den Arbeitsbereich beleuchten und dürfen neu auch den Bereich beleuchten, der für das An- und Abkuppeln von Anhängern erforderlich ist. Achtung, Art. 165 Abs. 5 wurde gestrichen, womit Arbeitsscheinwerfer nun zwingend eine Kontrollleuchte gemäss Art. 78 aufweisen müssen, es gibt keine diesbezügliche Ausnahme mehr für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge. Diese Anpassung gilt nur für neue Fahrzeuge.

Art. 191 Abs. 1 und 3: Die Pflicht zur Ausstattung mit Seitenunterfahrerschutz gilt künftig nicht mehr nur für Anhänger der Kategorien «O3 und O4», sondern auch für geländegängige Anhänger R3b und R4b (über 40 km/h), die als gewerbliche Anhänger (weisses Kontrollschild) zugelassen sind. Der Artikel wird daher in diesem Sinne geändert und auf das EU-Recht 2015/208, Anhang 27, verwiesen.

Art. 208 Abs. 2 Bst. c: Landwirtschaftliche Arbeitsanhänger dürfen neu mit einem System ausgestattet sein, das die Bremskraft im Gelände (abseits der öffentlichen Strassen) auf eine Abbremsung von nicht weniger als 22 % begrenzt. Die Deaktivierung dieser Einstellung muss automatisch erfolgen, um sicherzustellen, dass bei einer Rückkehr auf die Strasse die Bremskraft den geforderten Werten entspricht. Arbeitsanhänger, die bereits in Betrieb genommen wurden, können ebenfalls mit diesem System ausgestattet werden, sofern alle Bedingungen erfüllt sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der grösste Teil der Revisionen Vorteile für die Landtechnikbranche mit sich bringen. Die Anpassungen entsprechen in den Grundzügen der Stellungnahme von der Technischen Kommission Agrotec Suisse. Wir werden Sie weiter zu den Anpassungen informieren und stehen Ihnen bei Fragen zum landwirtschaftlichen Strassenverkehr gerne zur Verfügung.

Art. 110: Les feux de travail doivent éclairer la zone de travail et sont cette fois-ci également autorisés à éclairer la zone nécessaire à l'attelage et au dételage. Attention, l'article 165 alinéa 5 a été supprimé. Les véhicules utilisant des feux de travail doivent donc cette fois-ci comporter un témoin lumineux selon l'art 78. Il n'y a plus de dérogation pour les véhicules agricoles ou forestier. Cette adaptation ne s'applique qu'aux nouveaux véhicules.

Art. 191 al. 1 et 3: L'obligation de comporter des protection latérale ne s'appliquera dans le futur plus seulement aux remorques des catégories « O3 et O4 » mais également aux remorques agricoles et forestières R3b et R4b immatriculées en remorques industrielles (plaques blanche), L'article est donc modifié en ce sens et renvoi au droit de l'UE 2015/208, annexe 27.

Art. 208 let. c: Les remorques de travail agricoles peuvent désormais être pourvue d'un système limitant la force de freinage au minimum à 22 % lors d'une utilisation hors route La désactivation doit se faire de manière automatique, pour des raisons évidentes de sécurité, lorsque l'on repasse à une utilisation routière. Les remorques de travail qui sont déjà mises en service, peuvent également être pourvues de ce système, pour autant que toutes les conditions sont respectées.

En résumé, la plupart des révisions apportent des avantages au secteur de la technique agricole. Les adaptations correspondent dans les grandes lignes à la prise de position de la commission technique d'Agrotec Suisse. Nous continuerons à vous informer sur les adaptations futures et restons à votre disposition pour toute question concernant la circulation routière agricole.

Agrotec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse
Une association professionnelle d'AM Suisse

AM Suisse
Chräjeninsel 2, 3270 Aarberg
T +41 32 391 99 40
agrotecsuisse@amsuisse.ch
www.agrotecsuisse.ch